



Haben Sie genug von Klimameldungen?

Ja... aber vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir, ich lese sie trotzdem. Denn fast täglich gibt es Berichte welche mich aufhorchen lassen. So wurde kürzlich ein Werbefilm unter dem Titel „Wenn Kinder fürs Klima explodieren“ in einer blutrünstigen Art von „10:10-No Pressure“ veröffentlicht. Obwohl besonders in England heftige Kritik über die radikalen Klimaschützer entfachte, blieben die deutschen Medien („BLICK“ war eine Ausnahme) meist stumm. Hätten einige andere Gruppierungen denselben Film zu einem anderen Thema gedreht, wäre die Staatsanwaltschaft wohl Sturm gelaufen. Wenn es aber ums Klima geht, ist alles erlaubt, selbst Kinder und Klimaskeptiker dürfen in die Luft gesprengt werden.

Top-Terrorist macht sich sorgen

Vermutlich handelt es sich dabei auch um eine PR- Strategie, Osama bin Laden sorgt sich über das Klima! In einer erstaunlich humanitären Botschaft richtet er sich an die muslimischen Länder zur Hilfe der Flutopfer in Pakistan und mahnt vor dem Klimawandel. Eigentlich passt diese Meldung ziemlich gut mit dem oben erwähnten Film zusammen. In beiden Fällen geht es nämlich darum Menschen zu töten um seine eigenen Ziele zu erreichen.

Berühmter Physiker kehrt der Klimapolitik den Rücken

Der berühmte US-Physiker Hal Lewis hat in einem offenen Brief an die APS American Physical Society seinen Austritt angekündigt. Begründet hat er diesen drastischen Schritt mit der „unsäglichen Klimapolitik dieser wissenschaftlichen Gesellschaft, ihre offen praktizierte Ausgrenzung anders Denkender und ihre ebenso offenen Unterstützung des größten Wissenschaftsbetrugs aller Zeiten“. Und weiter schreibt er: „Es handelt sich um den Betrug der globalen Erwärmung, getrieben von Billionen Dollar. Es ist der größte und erfolgreichste pseudowissenschaftliche Schwindel, der mir je in meiner langen Karriere als Physiker untergekommen ist.“

Vielleicht sollten sich einige seiner Berufskollegen dieser Aussagen und deren Hintergründe bewusst werden, bevor sie endgültig ihr Gesicht verlieren.

Quelle: <http://thegwpf.org/ipcc-news> und <http://www.eike-klima-energie.eu/>

Kennen Sie Heatballs

„Die beste Erfindung seit der Glühbirne! Heatballs sind technisch der klassischen Glühbirne sehr ähnlich, nur dass sie nicht zur Beleuchtung gedacht sind, sondern zum Heizen.“ Quelle: <http://heatball.de>

So lautet der Werbetext für dieses neue Produkt. NEU ?? Haben Sie was bemerkt? Was die EU verbietet findet auf Umwegen einen neuen Platz im Regal unserer Einkaufsläden. Nämlich die Glühbirne! Diese wird verboten weil sie 95% der zugeführten Energie in Wärme umwandelt. Nun drehen die Vermarkter der „Heatballs“ den Spieß einfach um. Die Glühbirne wird nicht mehr als Lichtquelle angeboten sondern als Heizmittel. Wobei nun der Wärme-Wirkungsgrad von 95% als verkaufsförderndes Argument eingesetzt werden kann.

Auch wenn ich mit Kopfschütteln dies gelesen habe, ist es erstaunlich wie simpel ein EU-Verbot umgangen werden kann.

Der Strombedarf steigt stetig

Zwischen 1990 und 2009 ist der Stromverbrauch in der Schweiz um circa 20 Prozent von 47 auf rund 57,5 TWh (Terawattstunden) gewachsen. Gründe dafür sind die Bevölkerungsentwicklung, das Wirtschaftswachstum und das zunehmende Bedürfnis nach Mobilität, Komfort und Bequemlichkeit.

Gemäss den Energieperspektiven des Bundes wird der Stromverbrauch in den nächsten Jahren weiter zunehmen, je nach Szenario in unterschiedlichem Ausmass.

Viele Massnahmen zur Steigerung der **Energieeffizienz** werden eine Zunahme des Stromverbrauchs bewirken. Beispiele dafür sind der aktuelle Trend zu Wärmepumpenheizungen (anstelle von Ölheizungen), der Umstieg auf den öffentlichen Verkehr (anstelle von Lastwagen- oder PW-Fahrten) oder der vermehrte Einsatz von IT-Geräten für die Steuerung von Prozessen.

Quelle: www.immergenugstrom.ch

Geri Kiechler www.weltklima.ch

Eine kleine Energie- Geschichte?

In diesem Sommer mussten wir auf der Alp den alten Holzofen ersetzen. Immerhin hat er während mehrerer Jahrzehnte einer Familie im Dorf, und die letzten 15 Jahre auf der Alphütte Wärme geschenkt und diente zum Kochen. Ein neuer Ofen musste her. Zum kochen und zum heizen. Nach kurzem Suchen wurde ich auch fündig. Für nur gerade Fr.700.- ergatterte ich im „O-Bei“ ein neueres Modell mit Backofen und zusätzlichem Warmwasserspeicher, Marke Eigenbau.

Eines Abends um 19.00 Uhr konnte ich mit der Alphirtin den alten Ofen samt Kaminrohr entfernen und den neuen Heiz- und Kochenergielieferanten montieren. Bereits eine Stunde später war es soweit. Erstmals konnte an diesem kühlen Sommerabend wieder eingeheizt werden. Nur wenige Minuten verstrichen und das Wasser kochte bereits auf dem Herd. Dabei würde unser neuer Holzofen, punkto Geschwindigkeit, einige elektrische Wasserkocher in den Schatten stellen. Erstaunt konnte ich kurz bevor ich die Alp wieder um 21.00 Uhr verliess, feststellen, der Warmwasserspeicher (70 L) hatte nach nur gerade einer Stunde bereits eine Temperatur von 40°C.

Nach einigen Tagen habe ich mich über die Effizienz des Ofens beim Alppersonal erkundigt und durfte erfahren wie gut er sich zum kochen eignet und das der Wasserspeicher seinen Heizzweck vollumfänglich erfüllt. Mit wenigem Aufwand könnte der Ofen mit einem kleinen Heizkreislauf ergänzt werden.

OHNE Strom und OHNE fremde Energie. Eine Investition von Fr.700.- für ca. 80 Tage im Jahr und mindestens ein weiteres Jahrzehnt. **Dies nenne ich Energieeffizienz!!!**

Und nun ein Vergleich dazu:

Bau eines luxuriösen Zweitwohnungsheims (Einfamilienhaus). Installation einer Erdwärmeheizung. Kosten für die Tiefenbohrung, Wärmepumpe und Zentrale ca. 40 – 50'000.- Fr. für ca. 40 Tage im Jahr. Zusätzlich kommt die gesamte Hausinstallation und ein elektrischer Kochherd. Wärmepumpen werden als ökologisch sinnvolle Heizsysteme verkauft, obwohl deren Investition und Strombedarf eist unterschätzt wird. Grundsätzlich kann mit einem Stromverbrauch von 1 kWh für 3-4 kWh Heizenergie gerechnet werden. Dieser Wert ist aber massgebend abhängig von der Aussen- und Wohntemperatur. Ob sich solche Investitionen für den Eigentümer und die Umwelt lohnen wage ich ernsthaft zu bezweifeln. Zum Vergleich: Lärchenholz hat pro kg eine Heizenergie von 4,4 kWh.

Selbstverständlich hinkt mein Vergleich zwischen Alphütte und Einfamilienhaus ziemlich stark. Trotzdem erlaube ich mir dazu einige Gedanken:

Wir leben in einem Tal voller Energie, Wasser und Holz. Die Eine wird genutzt und die Andere verpönt. Etwas NEUES muss es sein. Keine Arbeit darf es geben. Schmutzige Finger gehören auch nicht zur „Energieeffizienz“. Obwohl sich die Technik von Holzheizungen in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verbessert hat und die Förster uns das Holz gespalten bis vor die Haustüre liefern, gehört diese Energiequelle anscheinend nicht zu unserem modernen Lebensstil. Der Hans hat alles was er will, und was er will das hat er nicht, und was er hat das will er nicht. Also lassen wir unsere Energie weiterhin im Wald verfaulen.

Geri Kiechler www.weltklima.ch